



PRESSEMITTEILUNG

Neurodermitis: Bessere Behandlungschancen durch topische Immunmodulatoren

Neue kortisonfreie Wirkstoffe stoppen Juckreiz und Hautausschlag frühzeitig

(Wien, 14.03.2005) Zur Behandlung der Neurodermitis galten lange Zeit kortisonhaltige Zubereitungen als Mittel der ersten Wahl. Mit den so genannten topischen Immunmodulatoren Pimecrolimus und Tacrolimus stehen heute jedoch Behandlungsalternativen zur Verfügung, die als nebenwirkungsärmer und besser geeignet für die Langzeittherapie gelten. Anders als Kortisonpräparate sollten sie möglichst schon frühzeitig angewandt werden, um das Auftreten von Ekzemschüben bereits im Ansatz zu stoppen. Dies erklärt Professor Dr. Thomas Luger von der Universitätshautklinik Münster bei der 9. Jahrestagung der GD Gesellschaft für Dermopharmazie, die am 14. und 15. März 2005 in Wien stattfindet und den topischen Immunmodulatoren ein eigenes Symposium widmet.

Als Neurodermitis (auch: atopisches Ekzem oder atopische Dermatitis) wird der juckende Hautausschlag bezeichnet, der für alle Betroffenen zu einer starken körperlichen und psychischen Belastung werden kann. Hierbei ist die Haut extrem trocken, schuppig, gerötet und rissig. Oft bricht die Erkrankung, die auf eine genetische Veranlagung zurückzuführen ist und durch äußere Einflüsse wie Hausstaubmilben, Pollen oder psychischen Stress ausgelöst wird, bereits in den ersten Lebensmonaten aus. Sie ist gekennzeichnet von heftigen Kratzattacken, bei denen sich die Betroffenen die Haut blutig reiben. Neurodermitis tritt in jedem Alter auf: In Deutschland und Österreich leiden etwa fünf Prozent der Bevölkerung daran, etwa die Hälfte der Betroffenen sind Kinder.

Neue Wirkstoffe Pimecrolimus und Tacrolimus

Eine regelmäßige Hautpflege (Basistherapie) mit rückfettenden Cremes, Lotionen, Ölbädern oder ähnlichen Zubereitungen erfüllt einen doppelten Zweck: Zum einen wirkt sie der trockenen Haut entgegen, zum anderen beugt sie neuen Krankheitsschüben vor. „Kann das Ekzem jedoch mit alleiniger Basistherapie

nicht mehr unterdrückt werden, sollten auf der ersten medikamentösen Behandlungsstufe die neuen kortisonfreien Wirkstoffe Pimecrolimus oder Tacrolimus angewandt werden“, erläutert Prof. Luger. Diese neuen Substanzen ermöglichen ein frühzeitiges Eingreifen in den Entzündungsprozeß und damit eine völlige Umkehr bisheriger Behandlungsstrategien. Ursprünglich wurde der Behandlungsbeginn meist lange hinausgezögert und die Therapie dann unmittelbar mit einer kortisonhaltigen Zubereitung gestartet. Heute werden die so genannten topischen Immunmodulatoren bereits bei ersten Symptomen angewandt, um das Auftreten von Ekzemschüben schon im Ansatz zu stoppen und einen chronischen Krankheitsverlauf zu verhindern.

Kortison nur für wirklich schwere Fälle

„Erst bei weiter fortschreitender Symptomatik sollten auf der nächsten Stufe örtlich wirksame Kortisonpräparate angewandt werden“, sagt Prof. Luger. „Dies jedoch nur so lange, bis eine Besserung eintritt und wieder auf eine kortisonfreie Therapie mit Pimecrolimus oder Tacrolimus gewechselt werden kann.“ Greift auch diese Behandlung nicht, stehen auf der letzten Stufe im ganzen Organismus wirksame Kortisonpräparate oder das Immunsystem unterdrückende Medikamente zur Verfügung. Prof. Luger: „Mit diesem Stufenkonzept wird es möglich sein, den Gebrauch von Kortison deutlich zu reduzieren und auf die wirklich schweren Fälle zu beschränken.“

Entzündungsprozess wird schnell gestoppt

Kortisonpräparate führen bei längerer äußerlicher Anwendung zu einer Schädigung der natürlichen Schutzschicht der Haut und einer Hautverdünnung (Atrophie). Bei lange andauernder Behandlung kann Kortison auch die Haut durchdringen und nach Aufnahme in den Kreislauf eventuell Wachstums- und Entwicklungsstörungen hervorrufen. Die neuen topischen Immunmodulatoren dagegen sind bis auf ein kurzzeitig auftretendes Brennen nach dem Eincremen gut verträglich und auch bei langfristiger Anwendung frei von kortisontypischen Nebenwirkungen. Sie greifen unmittelbar in zelluläre Vorgänge des Immunsystems der Haut ein und stoppen dadurch den bei Neurodermitis typischen Entzündungsprozess. Die Wirkung setzt innerhalb weniger Tage ein und führt bei bis zu 90 Prozent der Patienten zu einer deutlichen Verbesserung der Symptome. Etwa die Hälfte der Patienten kann mit Pimecrolimus oder Tacrolimus mindestens sechs Monate auf Kortison verzichten. „In weiteren Studien wird jetzt geprüft, inwieweit die frühzeitige Therapie mit den neuen Wirkstoffen den langfristigen Krankheitsverlauf beeinflussen kann. Schon heute lässt sich jedoch eindeutig sagen, dass die neuen Behandlungsmethoden zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Patienten geführt haben“, lautet das Fazit von Prof. Luger.

Pressekontakt Deutschland:

impresum Publikation und PR
Adenauerallee 10, D-20097 Hamburg
Tel.: 0049/ 40/ 31 78 64 10
Fax: 0049/ 40/ 31 78 64 64
E-Mail: info@impresum.de
Internet: www.impresum.de

Pressekontakt Österreich:

PR-Büro Halik
Kaiserstraße 84/1/8, A-1070 Wien
Tel.: 0043/ 1/ 596 64 21- 0
Fax: 0043/ 1/ 596 64 21- 19
E-Mail: office@halik.at
Internet: www.halik.at

Dieser Presstext steht unter der Internetanschrift www.gd-online.de zum Download zur Verfügung.